

7) Eine spannende Woche

Hallo, hier bin ich wieder.

Die Woche nach unserem ersten Treffen in der Turnhalle verging wie im Flug. Weil ich ja inzwischen sehr gerne in die Schule gehe, freue ich mich auf jeden Tag! Klar, auf das Wochenende freue ich mich besonders. Da habe ich frei und meine Eltern auch. Wir frühstücken gemeinsam und unternehmen oft etwas. Deine Familie ist auf jeden Fall das Beste, was du in der Welt erleben kannst. Das habe ich in meinem ersten Kapitel so geschrieben. Gott hat sich für mich wirklich Super-Eltern ausgesucht. Sie fragen mich oft, wozu ich am Wochenende Lust habe und wir planen dann gemeinsam Ausflüge oder Spiele oder ... manchmal einfach gar nichts! Meine Eltern nennen diese Tage „Zeit für mich“. Ehrlich gesagt fand ich diese „Zeit für mich“ eher langweilig. Was könnte ich allein unternehmen? Meine Eltern sind zu zweit, sie planen oft etwas gemeinsam. Aber ich habe keine Geschwister und hänge mit mir allein rum. Doch das hat sich jetzt geändert. Seit ich meine Himmelreich-Freunde kenne, habe ich jede Menge Ideen. Sorry, ich habe etwas Wichtiges vergessen zu erwähnen. Meine Eltern und ich besuchen jeden Sonntagmorgen den Gottesdienst in unserer Gemeinde. Das ist eine Freikirche. Es müsste ein ganz besonderer Grund vorliegen, wenn wir mal nicht in den Gottesdienst gehen. „Gott ist uns wichtig und Gemeinschaft mit Christen ist uns wichtig!“ betonen Mama und Papa jedes Mal, wenn ich lieber mal lang ausschlafen möchte. Lass mich mal rechnen: meine Eltern haben diese Gemeinde vor fünf Jahren entdeckt, da besuchte ich die erste Klasse der Grundschule.

5 Jahre mal 52 Sonntage = $5 \times 52 = 260$ Gottesdienste!

Naja, auf jeden Fall waren es insgesamt mehr als 200mal „sich Zeit für Gott nehmen“.

Weil ich ja ein Kind bin, werde ich mit den Kindern nach dem Lobpreis in die Schule des Glaubens für Kids eingeladen. Dort sind die Kindergruppen nach dem Alter der Kids eingeteilt. Ich bin in diesem Schuljahr der Gruppe 5 zugeteilt (Kinder von 11 bis 12 Jahre).

Besuchst du eine Gemeinde oder eine Bibelschule?

Wir lernen in dieser Schule des Glaubens viel aus der Bibel und sprechen darüber. Wir machen Kinderlobpreis, wir basteln und wir haben viel Spaß miteinander. Wie du vielleicht gemerkt hast, habe ich viele wichtige Sachen über den Glauben gelernt. Ruach erinnert mich gerade daran, dass ich in dieser Schule Jesus mein Leben gegeben habe. Ich habe ein Übergabegebet (das nennt man so) nachgesprochen, da war ich 8 Jahre alt.

Du findest diesen Text in den Briefen „Post für dich“.

Mein Gebet lautete so:

„Ich glaube daran, dass es Euch wirklich gibt: ABBA-VATER, JESUS CHRISTUS und HEILIGER GEIST.

Hier bin ich, Poikilos! Ich will von heute an ein neues Leben mit Euch beginnen.

Ich öffne mein Herz und ich sage zu Dir: Komm!

***Jesus Christus**, komm! Ich entscheide mich, Dir nachzufolgen.*

Es tut mir leid, wo ich gesündigt habe, vergib mir meine Schuld.

*Danke, **Heiliger Geist**, dass Du mein Begleiter und Helfer sein wirst.*

Danke, lieber Gott, dass ich Dein Kind bin

*und Du mein **Abba-Vater** bist.“*

Nach diesem Gebet hatte sich für mich nicht viel geändert, ehrlich gesagt, passierte gar nichts Besonderes. Die Treffen an jedem Sonntagmorgen waren wie immer, mein Leben war auch wie immer ... An einem Sonntagabend, als ich enttäuscht in meinem Bett lag und genau darüber nachdachte, warum mein Leben sich nicht geändert hätte, hörte ich die Stimme von Gottes Geist in meinen Gedanken. „Du, Poikilos, du hast zu Mir gesagt: ich will von heute an ein neues Leben mit Euch

beginnen. Ich öffne mein Herz ... Ich entscheide mich ... Bist du aufgestanden und beginnst etwas Neues? Denkst du mit deinen eigenen Gedanken einfach so weiter wie früher? Oder schaust du in dein Herz, welches du für Mich geöffnet hast? Entscheidest du dich, Mir wirklich nachzufolgen? Dann solltest du Mich fragen, wohin Ich dich führen möchte!“

Das waren klare Worte, die ich sogar als Kind verstehen konnte. „Okay!“ antwortete ich dem Heiligen Geist. „Wohin möchtest Du mich führen? Was hast Du mit mir vor?“ Ich wartete gespannt auf eine Antwort. In der Bibelschule hatte ich gelernt, dass Gottes Schafe Seine Stimme hören. Jesus hat das zu seinen Jüngern gesagt. **Und ich bin Sein Schaf oder etwa nicht?!** Das liest du in Joh 10,27 *„Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir.“*

Wow! Und jetzt gerade hatte ich Gottes Stimme in meinen Gedanken gehört. Ich sollte Ihn ja fragen, was Er mit mir vorhat. Das habe ich gemacht. Plötzlich bekam ich die Idee, ich sollte meine Bibel einfach öffnen und lesen, was darin geschrieben steht. Gedacht – getan! Ich war ganz aufgeregt. Wer weiß, was ich jetzt wohl aufschlagen würde und dann womöglich für Gott erledigen sollte? Dann fiel mir zum Glück ein, dass Jesus gesagt hat, Seine Last sei nicht zu schwer und dass Er unsere Lasten trägt. Ich war immer noch aufgeregt, aber ich hatte keine Angst mehr! Warum auch? Wo Gott Abba mich doch lieb hat!

Vielleicht bist du jetzt auch gespannt darauf, welche Bibelstelle ich aufschlug?

Mt 19,14: „Aber Jesus sprach: Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solchen gehört das Himmelreich.“

Ich habe diese Bibelstelle laut gelesen und Ruach gefragt, was Er mir damit sagen will. Ich bin ein Kind und mir gehört also das Himmelreich. Das hatte ich daraus verstanden. Aber was das für mich bedeutet, das hatte ich nicht verstanden. Nun hörte ich in

meinen Gedanken, dass Ruach mir eine Antwort gab: „Du kennst Mich, den Heiligen Geist. Du kannst Mich hören. Du weißt, dass Ich dein Freund und Helfer bin. Ich mache dein Leben neu, immer dann, wenn du Mich dazu einlädst. Du kannst alles, was du in der Schule des Glaubens gelernt hast, das nennt man „Wissen“, in deinem Leben ausprobieren. So wie eben, als du Mich gefragt hast und getestet hast, ob du Mich wirklich hören kannst. Du möchtest von Mir wissen, was diese Bibelstelle Mt 19,14 für dich bedeutet? Ich wünsche Mir, dass du, natürlich mit Meiner Hilfe, Kinder zu Jesus bringst. So viele Kinder wissen gar nicht, dass es Mich wirklich gibt. Viele Kinder hören von Mir, aber sie wissen nur etwas über Mich und das war’s dann ...

Ich wünsche Mir, dass Ich mit den Kindern im Himmelreich zusammen bin und mit ihnen das Leben auf die Erde bringe. So, wie du das im Vaterunser betest: Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf der Erde. Du bist für die Erwachsenen der Welt nur ein Kind, aber in Meinen Augen bist du ein Kämpfer für Jesus. Du bist ein Ritter und wirst mit den Waffen aus dem Himmelreich kämpfen. Ich gebe dir die geistliche Waffenrüstung. Das hast du in der Bibelschule aus dem Brief Epheser, Kapitel 6 gelesen.“

An diesem Sonntagabend bin ich erst spät eingeschlafen und ich hatte mir vorgenommen, am kommenden Sonntag in der Schule des Glaubens meinem Lehrer davon zu erzählen.

Das machte ich dann. Ich war über seine Antwort enttäuscht. Er meinte, ich sei noch zu jung, um Kinder zu Jesus zu bringen. Ich müsste noch viel lernen, um ein echter Kämpfer für Jesus zu sein. Genau darum sei ich ja in der Schule des Glaubens. Ich war nicht sauer auf meinen Lehrer, denn ich merkte, dass er sich nicht vorstellen konnte, dass ich wirklich, wirklich, Ruach begegnet war.

An diesem Sonntagmorgen wünschte ich mir von Gott persönlich, ob Er mir helfen würde, ein Kämpfer für Jesus zu werden.

Sorry, jetzt habe ich vor lauter Erzählen vergessen, dass ich dir von unserem zweiten Treffen in der Turnhalle berichten wollte. **Aber ich denke gerade, es ist wichtig, dass du weißt, was ich früher mit Gott erlebt habe. So lernst du mich immer mehr kennen und kannst mich besser verstehen.** Als ich also etwa acht Jahre alt war, fing ich an, immer mehr mit Ruach zu reden. **Redest du auch mit Gott?** Ach, wie gern würde ich dich treffen und dir zuhören. **Vielleicht schreibst du mir mal einen Brief, dann hätten wir eine Brieffreundschaft. Oder eine Mail, das macht man ja heutzutage so, dann hätten wir eine Mail-Freundschaft, auch cool!** Was ich sonst noch so in den drei Jahren bis jetzt mit Ruach in meinem neuen Leben erlebt habe, das erzähle ich dir ein anderes Mal.

Für dieses Wochenende hatten meine Eltern und ich beschlossen, eine „Zeit für mich“ einzuplanen. Das kam mir gerade recht. Lisa hatte angekündigt, sie würde ihre Blockflöte mitbringen. Was könnte ich mitbringen? Oje! Fast hätte ich meine Hausaufgaben vergessen, die Johannes uns erteilt hatte. Josua Kapitel 6. Die mache ich als erstes! **Magst du mit mir darin lesen? Ich schlage es mal auf:**

Jos 6,1-20

„In Jericho hatte man aus Angst vor den Israeliten sämtliche Tore fest verriegelt. Niemand kam mehr heraus oder hinein. Da sprach der HERR zu Josua: »Ihr werdet sehen: Ich gebe die Stadt, ihren König und seine Soldaten in eure Gewalt. Sechs Tage lang sollt ihr jeden Tag einmal mit allen kampffähigen Männern um die Stadt ziehen. Nehmt die Bundeslade mit! Lasst sieben Priester mit Widderhörnern in der Hand vor ihr hergehen! Am siebten Tag sollt ihr siebenmal um die Stadt ziehen, und die Priester sollen die Hörner blasen. Wenn der

langgezogene Signalton des Widderhorns ertönt, so stimmt ein lautes Kriegsgeschrei an! Dann wird die Stadtmauer einstürzen, und ihr könnt von allen Seiten nach Jericho eindringen.« Josua, der Sohn von Nun, rief die Priester zusammen und wies sie an: »Nehmt die Bundeslade des HERRN! Sieben von euch sollen mit Widderhörnern vor ihr herziehen.« Dem Heer befahl er: »Macht euch bereit und geht um Jericho herum, einige Kämpfer als Vorhut, dahinter die Priester mit der Bundeslade und am Schluss alle übrigen Soldaten!« Nachdem Josua seine Anweisungen gegeben hatte, stießen die Priester in die Hörner, und alle brachen auf. An der Spitze des Zuges marschierte die ausgewählte Vorhut. Hinter ihr gingen die sieben Priester, die nun unablässig ihre Hörner bliesen, und die anderen Priester mit der Bundeslade. Den Schluss bildete das übrige Heer. Zuvor hatte Josua angeordnet: »Macht keinen Lärm! Verhaltet euch ganz still, bis ich euch befehle, ein lautes Kriegsgeschrei anzustimmen. Dann aber schreit, so laut ihr könnt!« So zogen sie mit der Bundeslade einmal um Jericho herum und kehrten anschließend wieder in ihr Lager zurück, wo sie übernachteten. Früh am nächsten Morgen ließ Josua sie wieder aufbrechen: Die Priester trugen die Bundeslade, sieben von ihnen gingen vor der Bundeslade her und bliesen immerzu die Hörner, eine Gruppe von Soldaten marschierte voraus, und alle übrigen folgten. Wie am Vortag zogen die Israeliten einmal um Jericho herum und kehrten dann in ihr Lager zurück. Das taten sie insgesamt sechs Tage lang. **Am siebten Tag** brachen sie bereits bei Sonnenaufgang auf und zogen wie zuvor um die Stadt herum, an diesem Tag jedoch **siebenmal**. Beim siebten Mal, als die Priester die Hörner bliesen, rief Josua seinen Männern zu: »Schreit, so laut ihr könnt! Der HERR gibt euch Jericho! Die ganze Stadt ist dem Untergang geweiht. Darum löscht alles aus, was ihr darin findet! Nur die Prostituierte Rahab soll am Leben bleiben und jeder, der bei ihr im Haus ist, denn sie hat unsere

Kundschafter versteckt. Hütet euch davor, irgendetwas für euch zu behalten, worüber Gott sein Urteil verhängt hat! Sonst stürzt ihr Israel ins Unglück und bringt dieselbe Strafe über unser Volk, die ihr an Jericho vollstrecken sollt. Das Silber und Gold und die Gegenstände aus Bronze und Eisen gehören dem HERRN. Sie sollen in der Schatzkammer des heiligen Zeltens aufbewahrt werden.« Die Priester bliesen ihre Hörner, und die Soldaten stimmten das Kriegsgeschrei an. Da stürzte die Mauer von Jericho ein. Die Israeliten stürmten die Stadt von allen Seiten und eroberten sie.“

Oh Mann, das war jetzt aber viel zu lesen! Diese Geschichte war vor vielen, vielen Jahren, noch bevor Jesus auf die Welt kam. In der Bibel nennt man diese Zeit Altes Testament.

Wir leben jetzt in der Zeit vom Neuen Testament. Mein Bibelschullehrer hat uns von der Apostelgeschichte erzählt und gemeint, diese Geschichte von den Aposteln und ihren Erlebnissen mit dem Heiligen Geist würde erst enden, wenn Jesus wiederkommt. Also stecken wir noch mittendrin in dieser Geschichte! Mein Lehrer meinte auch, wir könnten aus dem AT (Altes Testament) viel lernen. Nur heute würden wir nicht mehr in echten Kriegen kämpfen, sondern mit dem Geist. Ich überlegte nun, weshalb wir wie Josua damals in Jericho siebenmal um die Schule marschieren sollten?

Ruach meinte zu mir, ich solle den Text nochmal lesen. Er würde ihn mir für unsere Planung erklären.

Noch einmal lesen? Ich hatte eigentlich gar keine Lust dazu.

Aber ich war gleichzeitig neugierig auf die Erklärung von Ruach! Ich schreibe dir mein Ergebnis auf:

„In eurem Land glauben nur noch wenige an Jesus. Eure Feinde (Satan und seine Diener) haben aus Angst vor Erweckung sämtliche Tore fest verriegelt (das sind geistliche Tore, die kannst du dir wie verschlossene Türen zum Wort Gottes vorstellen). Niemand kommt mehr heraus oder hinein. Da

sprach der HERR zu euch dreien: »Ihr werdet sehen: Ich gebe die Schule, ihren Direktor und seine Lehrkräfte in eure Hand. Siebenmal sollt ihr drei am Freitag um eure Schule ziehen! Nehmt eure Instrumente mit und macht Musik für mich. Wenn Johannes den Befehl erteilt, dann stimmt ein lautes Kriegsgeschrei an (so wie ihr es von Indianern kennt)! Ruft: Jesus lässt die Kinder zu Sich kommen! Jesus hat alle Kinder lieb! Zustande kommt der Ratschluss des HERRN! Dann wird die Schulmauer (eine geistliche Mauer, die ihr nicht sehen könnt) einstürzen, und ihr könnt bald den Schulkindern von Jesus erzählen. Kein Feind darf euch daran hindern. Hütet euch davor, irgendjemanden zu etwas zu zwingen oder zu überreden. Es kommt nicht auf die Menge an, sondern auf echten Glauben. Jeder Schüler und jeder Lehrer darf sich frei entscheiden! Sonst wird euer Vorhaben nicht gelingen. Plant eure Einladung für euer Fest und freut euch über jedes Schulkind, das eure Einladung annimmt. Plant so, wie Ich es euch am Freitag raten werde. Ihr werdet sehen, es macht euch Spaß und es ist kinderleicht!“

An diesem Samstagmorgen habe ich so etwas wie ein Diktat von Ruach geschrieben. Und das, wo ich in Diktaten gar nicht gut bin! Ich habe, so glaube ich, keinen Rechtschreib-Fehler gemacht. Das ist mein Beweis, dass das Diktat von Gott ist, sonst wären leider einige Fehler drin...

Morgen, am Sonntag, würde ich meinem Bibelschullehrer besser nichts darüber erzählen. Er würde mir das nicht glauben. Es bleibt ein Geheimnis zwischen dir und mir.

Ich hatte aber nach diesem Diktat ein Problem. Was könnte ich am Freitag Besonderes mitbringen?

Ich habe leider keine Blockflöte wie Lisa!

Da hörte ich in meinen Gedanken Ruach: „Du bringst dieses Diktat von Mir mit. Ich verrate euch darin, wie ihr euren Einsatz für Mich gut planen könnt. Ist das nicht etwas Besonderes? Lisa

hat die Gabe, Melodien mit ihrer Flöte zu spielen. Johannes hat die Gabe zu organisieren und zu lehren. Du hast die Gabe, Meine Stimme besonders gut zu hören. Sei zufrieden mit dem, was Gott dir gegeben hat! Danke Gott dafür!“

Da bemerkte ich, dass ich auf Lisa eifersüchtig war. Nur ein wenig, aber das reichte wohl aus, dass ich dachte, ich könnte nichts Besonderes. „Es tut mir leid!“ sagte ich zu Gott. „Danke Ruach, dass Du zu mir sprichst und dass ich Dich so gut hören kann. Danke für das Diktat. Da hätte ich eine 1 für bekommen.“ „Die Note 1 hätten wir bekommen, du und Ich gemeinsam! Ohne Mich kannst du nichts tun!“ so korrigierte mich der Heilige Geist. Ich stellte fest, dass ich noch viel lernen müsste. Aber ich stellte auch fest, dass ich mich plötzlich echt freuen konnte! Ich freute mich auf nächsten Freitag. Da ist endlich unser zweites Treffen! **Freust du dich auch?** Übrigens habe ich über „FREUDE“ ganz viel in der Bibel entdeckt. **Du auch?**

„Die FREUDE am
HERRN ist unsere
Stärke!“ Nehemia 8,10

„Er erfüllt unsere Herzen
mit FREUDE, wir
vertrauen Ihm, dem
Heiligen Gott!“ Ps 33,21